Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.
Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, u. in den Filialannahmestellen v. Vorm. 8 bis 3 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.
Anzeigentarif. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 50 Pf.; Doppelzeile unterm Strich (einschließlich) 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten pr. L. des. 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werd. m. 10 Pf. berechnet. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

43. Jahrgang.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Imprägnirt: Radler-Anzüge, Joppen, Havelocks für Herren, Jünglinge, Knaben.
Schlafrock-Meyer, nur Frauenstr. 7.

Rohstoff-Handlung Pietzsch & Berndt Terrassengasse 12.

Special-Anstalt für Zutheilung wissenschaftlich richtiger Augengläser.
A. Rodenstock, Optiker, Schlossstr. 20.
NB. Untersuchung der Augen zwecks Bestimmung der Gläserschärfen kostenlos. Brillen u. Klemmer von 3 M. an.

Grosses Lager! Garten-Schläuche Gummi-Fabrik
Altrenommirte Qualitäten zu den billigsten Preisen, in schwarzblau oder roth Gummi, auch mit Drahtschutz-Spirale aussen, auch in roh Hanf- oder Hanf gummirt
Reinhardt Leupolt, Dresden-A. Wettinerstr. 26. Telephon 2873

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hoflieferant Gegründet 1843
Stroh- und Filzhutfabrik
bietet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein gegenüber der Bernstein-Industrie.
Cigarrenspezial-Geschäft: Moritzstrasse 9
Cigarren von Mk. 20.– pro Mille an. Bezug aus ersten Quellen und Calculation mit kleinstem Nutzen gewährleisten hervorragende Qualität bei billigen Preisen.
Man verlange Preisliste!

Nr. 178. Spiegel: Landwirthschaftl. Ausstellung. Hofnachrichten, Ingenieur- u. Pionierkorps, Kinderheilanstalt, Sächsischer Forstverein, Gerichtsverhandlungen. Lehrer-Gesangverein. | Muthmaßl. Witterung: Aufbessernd. | **Donnerstag, 30. Juni 1898.**

Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten" ist es nothwendig, die **Bestellungen** auf das

dritte Vierteljahr 1898

bei dem betreffenden Postamte **sofort** bewirken zu wollen da anderfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den **Kaiserl. Postanstalten** im Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.**, in Oesterreich-Ungarn **2 Fl. 53 Kr.** und im Auslande **2 Mark 75 Pf.** mit entsprechendem Postzuschlage.

Für **Dresden** nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

Neu- und Abbestellungen, sowie die Anzeigen über erfolgte **Wohnungsveränderungen** in Dresden, wolle man entweder **persönlich** anbringen oder **schriftlich** — nicht durch Fernsprecher — an die Geschäftsstelle gelangen lassen.

Die Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten"
Marienstraße 38.

Eröffnung der Landwirthschaftlichen Ausstellung.

Kernfeste, von markiger Kraft strotzende Männer sind es, die heute die Haupt- und Residenzstadt Dresden willkommen heißt; Männer, die in steter inniger Verbindung mit der allnährenden Mutter Erde das physische Urbild der Nation verkörpern, mit deren Schaffensüchtigkeit und wirthschaftlichen Existenzfähigkeit Leben und Gedeihen des ganzen Volkes eng zusammenhängt. Bei dem Hasten und Jagen des modernen Verkehrs, bei der ewigen Unruhe des Erwerbslebens ist namentlich den großstädtischen Bevölkerungskreisen vielfach der Sinn und Blick für die wirthschaftliche Bedeutung sowie für den nationalen und idealen Werth der Landwirthschaft verdunkelt worden. Um die Landwirthschaft verstehen und würdigen zu lernen, muß man zu den Stätten ihres Betriebs gehen, sie an der Quelle studiren und von ihren sachverständigen Vertretern sich Rath und Belehrung holen. Es bedarf nur eines Ganges hinaus aus dem Dunst der Stadtluft in die freien Gefilde der Natur. Dort, wo die hochstehenden Halme der köstlichen Getreidefrucht sich leise rauschend im Winde wiegen, während ein feiner Duft den Aehren entströmt und sich wohlthuend um die Nerven legt, dort geht dem Herzen das Verständniß auf für die Heiligkeit und Ehrwürdigkeit des täglichen Brotes, um das wir in schlichter Bitte alltäglich zum Himmel flehen, und mit dem Verständniß hierfür erschließt sich auch die Erkenntniß des Werthes der Männer, die im Schweiße ihres Angesichts in harter Arbeit jahraus, jahrein der Natur den reichen Segen abringen.

Die thatkräftige deutsche Landwirthschaft hat jedoch nicht bis zu den griechischen Kalenden auf einen allgemeinen Pilgerzug der Städter auf's Land hinaus gewartet, sondern ist selbst zu den Städtern gekommen und wendet sich fortgesetzt an alle Kreise des Volkes, bei denen auch nur die geringste Neigung zur Beschäftigung mit landwirthschaftlichen Dingen vorausgesetzt werden darf, durch die Vermittelung eines Organs, das unter dem Namen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft seit seiner vor 12 Jahren erfolgten Gründung eine rastlose, aufopfernde Thätigkeit von höchster nationalwirthschaftlicher Bedeutung entfaltet hat.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hält jährliche Wanderversammlungen in Verbindung mit Wanderausstellungen ab. Zu dem Zwecke ist ganz Deutschland in eine Anzahl Gaue eingetheilt worden, durch die der Rundgang nunmehr vollendet ist. Da darf es sich denn unsere Landeshauptstadt zur besonderen Ehre anrechnen, daß sie gleich zu Beginn des zweiten Rundganges wiederum zum Sitz der 12. Wanderausstellung erkoren worden ist. Auch die erste Wanderversammlung unmittelbar nach der Gründung der Gesellschaft fand hier in Dresden (1887) statt. Wenn man die Zwecke und Ziele dieser Organisation richtig erfassen und würdigen, ihre Veranstaltungen im Einzelnen nach ihrem volkswirthschaftlichen Werthe begreifen will, so muß man sich in erster Linie gegenwärtig halten, daß die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ein kerndeutsches, echt nationales Unternehmen ist. Aus dieser allgemeinen Begriffsbestimmung zunächst folgt, daß sie stets bemüht ist, die deutsche Landwirthschaft auf eigene nationale Füße zu stellen und sie von fremden ausländischen Faktoren nach Kräften unabhängig zu machen. Weiter geht daraus hervor, daß die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft bestrebt sein muß, die partikularistischen Neigungen in ihren eigenen Kreisen zu überwinden, die leicht zu einer regionalen und provinziell abgegrenzten Betriebsart führen und eine umfassende vorausschauende Thätigkeit hemmen. Die Gegenwart verlangt unerbittlich eine veränderte Produktionsmethode gegen früher, insofern die großen modernen Verhältnisse zur Beherrschung des Marktes auch große Produktionsgebiete mit gleichen Zielen und Methoden erfordern. Eine so umfassende intensive Art der nationalen landwirthschaftlichen Produktion erfordert einen organisatorischen Mittelpunkt, eine Centralstelle, die die einheitliche Leitung ausübt und den einzelnen Betriebsgliedern die ihr zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen, technischen und wirthschaftlichen Vortheile und Hilfsmittel zu Theil werden läßt. Der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft muß die rückhaltlose Anerkennung gezollt werden, daß sie ihre Aufgabe in dem gekennzeichneten Sinne im wahrhaft großen Stile durchzuführen verstanden hat. Nicht der Erholung sind ihre Versammlungen, nicht dem Festeszauber ihre Ausstellungen gewidmet. Ernste Arbeitstage winken im Gegentheil den Veranstaltern der Wanderversammlungen und Ausstellungen und dementsprechend ist auch das Aeußere der Schaubietungen schmucklos und einfach, während unter der Hülle sich ein glänzender sachlicher Kern verbirgt. Von Allem das Beste, das Gediegenste, das Nachahmenswerthste zu geben und dadurch die Selbsthilfe der Landwirthe zur äußersten Thatkraft, ihr Können zur höchsten Vollendung anzuspornen, ist der oberste Grundsatz der Gesellschaft, der nicht nur auf dem Programm steht, sondern mit einer wahrhaft bewunderungswürdigen Konsequenz in der Praxis innegehalten wird.

Zur Erleichterung des geschäftlichen Betriebs hat eine Gliederung der Gesellschaft in verschiedene Abtheilungen stattgefunden (für Saatgutangelegenheiten, Ackerbau, Thierzucht, Landeskultur, Maschinen- und Geräthewesen, Obst- und Weinbau, Düngerwesen). Hervorragende Aufmerksamkeit nimmt auf den Ausstellungen regelmäßig die Abtheilung für Maschinenwesen in Anspruch. Die unverhältnißmäßige Höhe der Produktionskosten ist eines der Hauptübel, an denen die Landwirthschaft krankt. Die Maschinen aber bieten gerade den Vortheil, daß sie den theuren Produktionsfaktor der Arbeit erheblich verbilligen, und deshalb hat die Erkenntniß von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit des maschinellen Betriebs neuerdings mit unwiderstehlicher Kraft auch von den landwirthschaftlichen Kreisen Besitz ergriffen. Auf der diesmaligen Dresdner Ausstellung ist u. A. dem Molkereiwesen, das in den letzten Jahren einen ungewöhnlichen Aufschwung genommen hat, ein besonderer Umfang eingeräumt worden. Alle Sorten Butter und Käse ohne Ausnahme, die in ganz Deutschland hergestellt werden, können auf der Ausstellung geprüft und angekauft werden. Auch die Nutzgeflügelzucht hat sorgsame Förderung erfahren. Ein gesteigertes Interesse der deutschen Landwirthe an diesem Zweige der landwirthschaftlichen Produktion ist um so dringender von Nöthen, als der Einfuhrzuschuß des Deutschen Reiches allein an Eiern von 40 Millionen im Jahre 1889 auf 76 Millionen im Jahre 1896 in die Höhe gegangen ist! Ueberhaupt erregt ja die allzu große Abhängigkeit Deutschlands vom Ausland in Bezug auf die Nahrungsmittelversorgung schwere nationale Bedenken. Im Jahre 1889 belief sich die Einfuhr in der Gesammtgruppe Lebensmittel auf rund 1290 Millionen Mark, im Jahre 1896 dagegen bereits auf 1482 Millionen. Das ergiebt in 7 Jahren eine Steigerung von über 250 Millionen Mark an Werth, während in demselben Zeitraum die Ausfuhr in der gleichen Rubrik nur um 50 Millionen Mark gewachsen ist. Die gesammte Bilanz des deutschen Außenhandels stellt sich seit 1889 in der Form dar, daß wir für 200 Millionen Mark Nahrungsmittel mehr eingeführt und dafür etwa die gleiche Summe an Industrie-Erzeugnissen mehr ausgeführt haben. Hierin Wandel zu schaffen, muß das unausgesetzte heiße Bemühen aller Kreise und Kräfte sein, die es mit dem Gesammtwohl des Vaterlandes ernst nehmen. Die Hebung der deutschen Landwirthschaft auf eine solche Stufe, daß sie die Volksernährung im Wesentlichen aus sich selbst heraus zu leisten vermag, ist nicht nur ein Ziel auf's Innigste zu wünschen, sondern eine wirkliche nationale Nothwendigkeit. Neben der unentbehrlichen Staatsunterstützung aber ist die oberste Voraussetzung zur Erreichung jenes hohen Zwecks die frische, fröhliche Selbsthilfe, die emporstrebende eigne Tüchtigkeit, die von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in umsichtiger Weise gepflegt und gefördert wird und die Landwirthe mit der oftmals fast unerreichbar scheinenden, jedenfalls unendlich opfervollen Kunst vertraut macht, sich den modernen Produktions- und Absatzverhältnissen anzupassen.

Unsere Zeit hat nicht umsonst das Wort von dem „Adel der Arbeit" erfunden. In diesem Zeichen erficht auch die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft ihre schwer errungenen Triumphe. Indem wir den Mitgliedern der Gesellschaft und allen wackeren Landwirthen, die von nah und fern herbeigeeilt sind, um ihr Wissen und Können an dem zur Schau Gestellten zu prüfen und zu vervollkommnen, unseren herzlichen Gruß entbieten, hegen wir zugleich den lebendigen Wunsch, daß den vereinten Bestrebungen ein glänzender Erfolg nach jeder Richtung beschieden sein möge, nicht blos auf der diesmaligen Ausstellung, sondern in der dauernden Hebung der Lage der deutschen Landwirthschaft überhaupt. Die Kraft, die den Acker bebaut, ist und bleibt doch die Grundlage unserer nationalen Existenz. Darum sei ihr neidlos von allen Seiten die Anerkennung gezollt, die ihr gebührt, und in der Weinkosthalle der Ausstellung möge manch' funkelnder Tropfen echt deutschen Traubensaftes unseren lieben landwirthschaftlichen Gästen dargebracht werden, in der Hoffnung einer langen Zeit des Segens für die deutsche Landwirthschaft und eines fröhlichen Wiedersehens!

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 29. Juni.

Berlin. Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute zum Vortrag beim Kaiser nach Kiel begeben.

Berlin. Im Beleidigungsprozeß Fink-Bebel beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung; es sollen Zeugen aus Amerika geladen werden.

Friedrichsort. An dem heutigen Handicap Eckernförde-Kiel nahmen 15 Yachten Theil. Bei starkem Südwestwind und anhaltendem Regen entspann sich ein harter Wettkampf zwischen den Yachten „Meteor" und „Rainbow". Letztere passirte 12 Uhr 45 Minuten das Ziel, während „Meteor", mit dem Kaiser an Bord, 4 Minuten darauf durch's Ziel ging. Die „Hohenzollern" mit der Kaiserin passirte 12 Uhr Friedrichsort.

Danzig. Die heutige Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft beschloß, die Fortsetzung des Baues der Usambara-Eisenbahn bei der Regierung zu beantragen, ferner die Gestattung zur Ableistung der Wehrpflicht in den Schutzgebieten, eine Subvention für die früheren Mitglieder der Schutztruppen, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie endlich eine Kundgebung gegen den Einbruch in deutsche Rechte von Seiten Englands durch die englisch-französischen Verträge in West-Afrika.

Wiesbaden. Der 26. deutsche Aerztetag nahm einstimmig einen Antrag an, welcher sich gegen die Erleichterung des medizinischen Studiums für Frauen ausspricht.

* Rom. Das Kabinet hat sich folgendermaßen konstituirt: Pelloux Präsidium und Inneres, Canevaro Auswärtiges, Finocchiaro Aprile Justiz, Carcano Finanzen, Bacchelli Schatz, San Marzano Krieg, Admiral Palumbo Marine, Baccelli Unterricht, Lacava Arbeiten, Fortis Ackerbau, Nunzio Nasi Post. Die Minister leisten morgen Vormittag den Eid.

Rieti. Heute früh setzte ein neuer Erdstoß, der jedoch keinen Schaden anrichtete, die Bevölkerung abermals in Schrecken.

* Ricanati. Heute wurde hier die Hundertjahrfeier der Geburt Giacomo Leopardi's begangen. Vor einer auserlesenen Versammlung, in welcher sich auch Vertreter auswärtiger Akademien befanden, hielt Carducci die Gedächtnißrede. Er feierte in begeisterten Worten den Ruhm der Litteratur und Kunst Italiens, ermahnte eindringlich, von dem unfruchtbaren Parteienstreit abzulassen und stets im Glauben an die Zukunft des Vaterlandes zu verharren. Die Rede Carducci's wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. In vielen anderen Städten Italiens wurde das Gedächtniß Leopardi's heute ebenfalls gefeiert.

Madrid. Die Königin-Regentin unterzeichnete heute ein Dekret betreffend die unverzügliche Formirung einer Hilfskreuzer-Division in Cadiz. — Unter den amerikanischen Truppen auf Cuba herrscht das gelbe Fieber.

London. Aus Manila wird gemeldet, Admiral Diederichs habe Aguinaldo nicht offiziell aufgefordert, die auf das Land geflüchtete Familie des Generals Augustin der deutschen Flotte auszuliefern. Aguinaldo verweigerte dies, so lange nicht die von der spanischen Regierung auf seinen Kopf ausgesetzte Belohnung zurückgenommen sei. — Sachverständige melden aus Port Said, daß das dort liegende spanische Geschwader absolut seeuntüchtig erscheine.

Petersburg. In dem russischen „Invalid" veröffentlicht der Kommandeur des 15. russischen Dragoner-Regiments einen ausführlichen Bericht über den Besuch des Offizierkorps des Regiments bei dem Offizierskorps des preußischen 2. Leib-Husaren-Regiments in Posen. Der Bericht schildert den den russischen Offizieren gewordenen freundschaftlichen und liebenswürdigen Empfang, welchen sie niemals vergessen würden. — Das deutsche Schulschiff „Charlotte" wird am 7. Juli in Petersburg erwartet, wo es voraussichtlich 5 Tage verweilen wird. — Das Kriegsgericht zu Andischan verurtheilte Muhamed Ali Khan und 5 andere Häupter der Bande von Eingeborenen, welche den Angriff auf das russische Militärlager unternahmen, zum Tode durch den Strang. Das Urtheil wurde an den Eingeborenen vollstreckt. Die eingeborene Bevölkerung mußte der Urtheilsvollstreckung beiwohnen, darauf wurde vor Aller Augen die grün-rothe Fahne, welche bei dem Angriff dem Zuge voran getragen worden war, verbrannt.

New-York. General Pando verzichtete auf den Versuch, 10,000 Mann Verstärkungen nach Santiago zu führen und kehrte nach Manzanillo zurück. — Marimo Gomez erklärte über Guantanamo den Belagerungszustand.

New-York. Eine Depesche der „Tribüne" aus Kairo meldet, die egyptische Regierung habe die bestimmte Mittheilung, daß die spanischen Kohlenschiffe 9000 Tonnen Kohlen führen, die Regierung habe daher den Gouverneur von Port Said angewiesen, dem Admiral Camara mitzutheilen, daß er unter keinerlei Vorwänden die Erlaubniß erhalten könne, Kohlen einzunehmen.

Key-West. Die Cubaner machen hier Anstrengungen, Geld aufzubringen, um den cubanischen Streitkräften unter Gomez Vorräthe zu senden. Letztere leiden an Mangel; sofern nicht bald Hilfe eintritt, müssen die Cubaner sich zerstreuen. — Nach Meldungen aus Nioguama vom 28. d. M. wird eine Angriffsbewegung der Amerikaner erst in einigen Tagen erwartet, weil zunächst die Verbindungswege in Stand gesetzt und Proviantstationen eingerichtet werden müssen.

Die heutige Berliner Börse verlief lustlos und schwach auf das weitere Anziehen des Privatdiskonts und die maßgebenden Notirungen der tonangebenden ausländischen Börsen. Steigend waren nur Bergwerke, namentlich Hüttenwerthe. Von Bankaktien verloren Darmstädter 1 Prozent, die übrigen waren ziemlich behauptet. Von Eisenbahnen fremde schwach, von deutschen östliche ziemlich fest. Fremde Renten weichend. Heimische Fonds geschäftslos. Industriepapiere knapp behauptet. Privatdiskont 3¾ Prozent. Ultimogeld ca. 5½ Prozent. — Loco-Spiritus war gut gefragt und 10 Pfennige höher; die Nachfrage konnte nur aus dem hiesigen Lagerbestande befriedigt werden, da es an Zufuhren mangelt. Termine ohne Geschäft, Notirungen unverändert. Im Getreide-Verkehr trat heute eine merkliche Abschwächung ein. Im Mittagsverkehr war namentlich Weizen auf spätere Effektivlieferungen angeboten. Weizen 3¼ bis 4 Mark, Roggen etwa 2 Mark, Hafer etwa 1½ Mark niedriger. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 200, Roggen 140, Hafer 170; Stettin-Stadt: Weizen 202, Roggen 143, Hafer 148 Mark. — Wetter: Vorwiegend heiter. Westwind.

Wund's zertifizirte (keimfreie) Kindermilch. Trockene Fütterung
Dresdner Molkerei Gebr. Wund, Bautzner Str. 79.